

Die Partnerschaft mit der Universität Nairobi

1. Geschichtliche Vorbemerkungen

Die UNIVERSITÄTSPARTNERSCHAFT Gießen–Nairobi entstand auf einer improvisierten privaten Grundlage in der Zeit, als sich die Selbständigkeit Kenias anbahnte und der erste (englische) Dekan der 1961 eröffneten Veterinärmedizinischen Fakultät am damaligen Royal College Nairobi wegen erheblicher personeller und finanzieller Schwierigkeiten sich 1962 an ausländische veterinärmedizinische Bildungsstätten mit der Bitte um Unterstützung wenden mußte, um die Existenz der jungen Fakultät zu gewährleisten.

Durch persönliche Verbindungen zu einigen Professoren der Veterinärmedizinischen Fakultät der Justus Liebig-Universität und des Veterinary College der Colorado State University gelang es in einer sofort gestarteten Aktion, einige Veterinärmediziner, vorwiegend aus dem Hochschullehrernachwuchs, für eine Lehr- und Bautätigkeit an der Fakultät Nairobi zu interessieren und zu gewinnen.

Bereits im Herbst 1962 konnten die Vorlesungen von einem Lehrkörper aufgenommen werden, der sich aus Fachvertretern aus den USA, der Bundesrepublik und den noch in Nairobi tätigen wenigen Engländern zusammensetzte. Das



Abb. 1. Das Verwaltungsgebäude und die Zentralbibliothek der Universität Nairobi (Photo: M. E. Grosmann).

war der eigentliche Beginn einer spontanen, multinationalen Partnerschaft zur Entwicklungshilfe für die Veterinärmedizinische Fakultät Nairobi, an der sich Gießen zunächst mit drei jungen wissenschaftlichen Mitarbeitern beteiligte. Etwa 4 Jahre später wurde der Lehrkörper um eine Dozentengruppe der Tierärztlichen Hochschule Oslo erweitert.

Das University College Nairobi war damals noch nicht in der Lage, die auswärtigen Experten zu besolden. Daher mußte die deutsche Gruppe durch die heutige Vermittlungsstelle im DAAD für deutsche Wissenschaftler im Ausland finanziert werden. Aus derselben Quelle kamen zunächst auch die Mittel für die notwendigste Ausstattung, um die Lehre in Gang zu bringen.

Ein wesentlicher Beitrag zur Existenzsicherung der Universität Nairobi und ihrer Veterinärmedizinischen Fakultät erfolgte, als die Rockefeller Foundation 1962/63 die Finanzierung einiger Institutsneubauten übernahm und von britischer Seite der dringendste Ausbau einiger bereits vorhandener, provisorisch eingerichteter Fakultätsgebäude ermöglicht wurde.

2. Entwicklung der Universitätspartnerschaft im selbständigen Kenia

Die mit Enthusiasmus gemeinsam begonnene Aufbauarbeit entwickelte sich nach Erreichen der Selbständigkeit Kenias und nach Afrikanisierung der Spitze der akademischen Verwaltung des University College Nairobi so zügig und vielversprechend, daß einer vertraglichen Festlegung der deutschen Partnerschaftsleistung nichts mehr im Wege stand. Einige Mißverständnisse, die zeitweilig in der Anfangsphase im Zusammenwirken der am multinationalen Förderungsprojekt beteiligten, zunächst in der Kooperation noch unerfahrenen ausländischen Gruppen auftraten, wurden von dem afrikanischen Principal des College mit viel Takt und Einfühlungsvermögen beseitigt. Es entfaltete sich sehr bald auf der Basis gegenseitigen Vertrauens eine harmonische Zusammenarbeit, die die ausländischen Lehrkräfte zu Höchstleistungen anspornte.

2.1 Inhalt des Partnerschaftsvertrages

Nachdem die Universitäten Gießen und Nairobi die organisatorischen Voraussetzungen für den Partnerschaftsvertrag geschaffen hatten, wurde mit Zustimmung des hessischen Kultusministers und des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit am 12. Oktober 1965 ein Abkommen über die Begründung einer Partnerschaft zwischen den Universitäten Nairobi und Gießen unterzeichnet. Für die Finanzierung des Projektes wurden Bundesmittel zur Verfügung gestellt. Der Vertrag, der zunächst auf 5 Jahre abgeschlossen wurde, ist inzwischen auf Antrag der Universität mit Zustimmung der zuständigen Regierungsinstanzen bis 1974 verlängert worden.

Als Ziel der Partnerschaft ist die Mitarbeit der deutschen Hochschullehrer beim Ausbau der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Nairobi sowie eine wissenschaftliche Zusammenarbeit der beiden Partnerfakultäten vereinbart wor-



Abb. 2. Das von Prof. Hofmann (Gießen) aufgebaute Institut für Veterinäranatomie (Photo: M. E. Grosmann).

den. Die Gießener Fakultät sicherte eine Zusammenarbeit in folgender Weise zu:

- a) Mitwirkung bei der Entwicklung von Lehrplänen und Lehrmethoden sowie bei der Aufstellung von Forschungsprogrammen.
- b) Ausbildung von Studenten sowie wissenschaftliche Fortbildung des afrikanischen Hochschullehrernachwuchses.
- c) Beratung und Mitwirkung beim weiteren Ausbau der Veterinärmedizinischen Fakultät Nairobi.

Die in Nairobi tätigen deutschen Wissenschaftler erhielten die gleichen Rechte mit Sitz und Stimme in den akademischen Gremien wie das an der Universität Nairobi tätige afrikanische Lehrpersonal in vergleichbarer Stellung.

Es wurde vorgesehen, daß die von der Bundesrepublik im Rahmen der Partnerschaft gelieferten Ausrüstungsgegenstände und Lehreinrichtungen den deutschen Lehrkräften für die Dauer ihrer Tätigkeit uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Im Partnerschaftsabkommen kommt ferner der beiderseitige Wunsch zum Ausdruck, die deutschen Hochschullehrer so schnell wie möglich durch geeignete afrikanische Wissenschaftler zu ersetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Stipendien zur fachlichen Fortbildung und Spezialisierung afrikanischer Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten der Bundesrepublik vorgesehen. Die in Deutschland erworbenen akademischen Grade sind mit als Voraussetzung für die Übernahme einer Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Nairobi anerkannt.



Abb. 3. Präsident Kenyatta beim Besuch der Veterinärmedizinischen Fakultät Nairobi im März 1966.

2.2 Der Standard der Lehre

Die veterinärmedizinische Ausbildung in Nairobi erfolgt nach einem Lehrplan, der den Wissensstoff nach dem neuesten Stand der Entwicklung darbietet. Die Abschlußprüfungen finden vor einem Ausschuß statt, in dem ein »External Examiner« dem jeweiligen internen Prüfer beigeordnet ist. Diese externen Prüfer werden von der Universität Nairobi auf Vorschlag der Veterinärmedizinischen Fakultät berufen, und zwar in der Regel aus dem Kreis der Professoren der an der multinationalen Partnerschaft beteiligten Bildungsstätten (Fort Collins, Gießen, Glasgow, Oslo).

Dieses Prüfungssystem soll eine möglichst objektive Feststellung der fachlichen Befähigung der Absolventen gewährleisten. Der Intensität der Lehre entsprechend hat sich gezeigt, daß der Ausbildungsstandard an der Veterinärmedizinischen Fakultät Nairobi dem der europäischen und amerikanischen Universitäten nicht nachsteht.

2.3 Das Problem der Afrikanisierung

Das zentrale Problem der Partnerschaft — die Afrikanisierung — wird von der Universität Nairobi mit großem Ernst und Verantwortungsbewußtsein gehandhabt. Um eine strenge wissenschaftliche Auslese zu gewährleisten, wurde auf eine überstürzte Afrikanisierung verzichtet. Nur die fachliche Befähigung ist bei der Auswahl der zukünftigen Dozenten maßgebend. Beim Abschluß des Partnerschaftsabkommens wurde die Dauer der Afrikanisierung des Lehrkör-

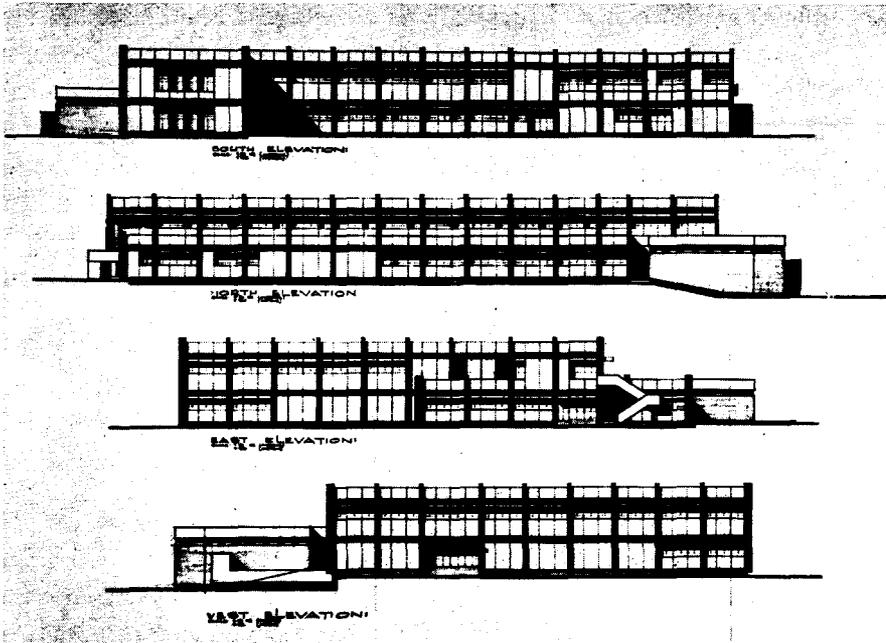


Abb. 4. Das Klinikum für landwirtschaftliche Nutztiere. Der durch Bundesmittel finanzierte Bau wird Mitte 1972 der Bestimmung übergeben.

pers mit etwa 7–10 Jahren kalkuliert. Daß diese zeitliche Bemessung realistisch war, kann rückblickend festgestellt werden. Wenn 1962 die Fakultät Nairobi ihre Tätigkeit nur mit einem afrikanischen Lektor beginnen mußte, so bestand 1971 der Lehrkörper zu etwa einem Drittel aus afrikanischen Dozenten, die ihre wissenschaftliche Fortbildung entweder an den überseeischen Partnerschafts-Universitäten erfahren haben oder an der Heimatfakultät als Counterparts der ausländischen Dozenten ausgebildet worden sind und sich durch Erfolge in Lehre und Forschung qualifizierten. Von den 6 Departments der Fakultät werden vier von afrikanischen Hochschullehrern geleitet. Zwei Gießener Professoren konnten 1971 ihre Institute an afrikanische Counterparts übergeben. Z. Zt. steht nur noch das umfangreiche Department für klinische Studien unter der Leitung eines Gießener Professors, ein Department wird von einem britischen Professor geleitet.

2.4 Die Stipendien

Seit dem Anlaufen des deutschen Stipendienprogramms 1967 haben an der Universität Gießen drei Nachwuchswissenschaftler aus Nairobi eine etwa 3jährige postgraduate-Ausbildung absolviert. Zwei Stipendiaten schlossen ihre Fortbildungsstudien mit der Promotion ab, während eine Stipendiatin ihre in Nairobi begonnene wissenschaftliche Arbeit in Gießen fortsetzte und vertiefte, um den akademischen Grad eines M. Sc. an der Universität Nairobi zu erwerben.

In der Konkurrenz der Stipendien haben die britischen und amerikanischen

Angebote eine größere Anziehungskraft, da die wissenschaftliche Fortbildung an den deutschen Universitäten an die Forderung der Beherrschung der deutschen Sprache gebunden ist. Englisch ist Unterrichtssprache an der Universität Nairobi und das Bildungswesen hat ursprünglich eine englische Tradition; daher besteht die Tendenz, für Studienaufenthalte im Ausland die englischsprachigen Länder zu wählen. Auch fällt bei der Entscheidung der Zeitverlust, der durch ein deutsches Sprachstudium bedingt wird, ins Gewicht.

Ein Schwerpunkt in der Funktion des deutschen wissenschaftlichen Teams hat sich in der Gegenwart besonders auf die Förderung der postgraduierten Counterparts, die als Hochschullehrernachwuchs in Aussicht genommen worden sind, verlagert. Dieses Fortbildungssystem kann, da die Departments der Fakultät jetzt die erforderlichen Möglichkeiten zur vertieften wissenschaftlichen Arbeit bieten, mit zunehmendem Erfolg praktiziert werden.

2.5 Das Klinikum

Nachdem die vor- und paraklinischen Institute durch Finanzhilfe von den USA hervorragend aufgebaut und eingerichtet waren, mußte das noch unzulängliche klinische Departement in der Unterrichtskapazität der angestiegenen Studentenzahl angepaßt werden. Nach den Plänen des deutschen Leiters des Klinikums wurde im Frühjahr 1971 der Bau des Klinikums für landwirtschaftliche Nutztiere eingeleitet. Das Projekt wird in vollem Umfang aus Bundesmitteln finanziert. Mit der Inbetriebnahme dieser modernen Einheit voraussichtlich Mitte 1972 ist die noch bestehende Lücke behoben und das bisherige Provisorium beseitigt.

3. Die weitere Entwicklung

Im Rahmen der multinationalen Partnerschaft hat der Fachbereich Veterinärmedizin der Justus Liebig-Universität den besonderen Bedingungen und Erfordernissen der Bildungshilfe in Kenia Rechnung getragen und einen wesentlichen Beitrag für den Aufbau und die Funktion der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Nairobi geleistet. In der Phase der Konsolidierung der deutschen Partnerschaftsleistungen wird sich der Gießener Beitrag bis 1974 besonders auf das Department für klinische Veterinärmedizin konzentrieren.

Wenn es in der vergangenen Zeitspanne möglich war, die Afrikanisierung im vor- und paraklinischen Bereich mit größerer Intensität durchzuführen, so daß die deutschen Professoren in der Veterinär-Anatomie und Virologie ihre Aufgaben an qualifizierte afrikanische Counterparts übergeben konnten, wird jetzt das klinische Department im Vordergrund der Bemühungen stehen. Die Entwicklung des Projektes, das zu den erfolgreichsten deutschen Beiträgen in der Bildungshilfe gehört, wird sorgfältig weiter betrieben. Die lebendigen Beziehungen, die zwischen den akademischen Institutionen und deutschen und kenianischen Fachkräften entstanden sind, können den wissenschaftlichen Austausch zum Element der Kontinuität werden lassen.